



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Abitur komplett: Geschichte NRW 2024 - 2025 -
Nationalsozialismus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)





Titel:

Stationenlernen Nationalsozialismus

**Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg –
Von der Machtergreifung bis zur Reichspogromnacht**

Bestellnummer:

54790

Kurzvorstellung:

- Mit diesem fertig ausgearbeiteten Stationenlernen erarbeiten Ihre SchülerInnen wichtige Aspekte der NS-Zeit bis 1939. Es werden Aufstieg der NSDAP, Ausbau der Macht durch das Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung und Niederschlagung der SA sowie erste Maßnahmen zur Verfolgung der Juden (Nürnberger Gesetze und Reichspogromnacht) erarbeitet. Abgerundet wird das Stationenlernen durch mehrere Abschlusstests in Form von Klausur, Kreuzworträtsel und Lückentext.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für Schüler
- Stationspass
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- 9 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels
- Lückentext zum Thema „Nationalsozialismus“
- Klausur „Geheimrede Hitlers vor der deutschen Presse (1938)“

 **SCHOOL-SCOUT.DE**

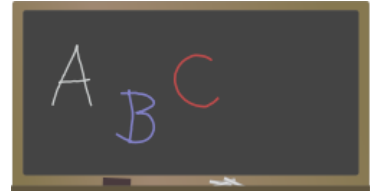
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Inhaltsverzeichnis

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Nationalsozialismus bis 1939“	6
Stationspass: Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg.....	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Der Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg“	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche	9
Station 1: Der Aufstieg Hitlers und die NSDAP	10
Station 2: Der Reichstagsbrand vom Februar 1933	11
Station 3: Ausbau der Macht – Ermächtigungsgesetz.....	13
Station 4: Ausbau der Macht – Gleichschaltung 1933	14
Station 5: Ausbau der Macht – Röhm-Putsch 1934	15
Station 6: Judenverfolgung / Nürnberger Gesetze.....	16
Station 7: Judenverfolgung / Reichspogromnacht 1938	17
Station 8: Die NS-Außenpolitik bis 1936	19
Station 9: Die NS-Außenpolitik ab 1936	21
„Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg“ – Lösungsvorschläge	23
Wie gut kennst du dich aus? – Ein Kreuzworträtsel.....	28
Lückentext zum Thema „Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg“	31
Klausur zum Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg	36

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials

Dieses Stationenlernen für die Sekundarstufe II ermöglicht eine konzentrierte und intensive Auseinandersetzung mit dem historisch relevanten Thema „Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg“ im Unterricht. Es geht dabei konform mit den Anforderungen der Lehrpläne.



Stationsarbeit bildet eine sinnvolle Alternative zum herkömmlichen Frontalunterricht und gewährleistet überdies ein selbständiges Erarbeiten der Lehrinhalte durch die Schülerinnen und Schüler (SuS). Gerade leistungsschwächere Lernende haben damit die Möglichkeit, die Erarbeitung an ihr eigenes Lerntempo anzupassen.

Die Stationsarbeit setzt sich aus XXX Pflichtstationen und XXX Wahlstation zusammen. Die Pflichtstationen müssen von allen SuS erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden. Bei der Bearbeitung einzelner Stationen ist zu beachten, dass die erste Station grundlegende Fragen behandelt, während die weiteren Stationen tendenziell Einzelaspekte betrachten. Es empfiehlt sich daher, dass die SuS die erste Station gemeinsam im Klassenverband behandeln und dann selbstständig und in freier Wahl die weiteren Stationen bearbeiten.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Klassenstufe: Sekundarstufe II

Fach: Geschichte

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 9 Stationen zum Thema „Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase
- **Leistungskontrolle:** Klausur/Test

Dauer der Unterrichtseinheit: 6 bis 8 Stunden

KOMPETENZEN

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein.
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse.
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart.

Stationspass: Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg

Name: _____

Station	Priorität	Name der Station	erledigt	korrigiert	Fragen
1	Pflicht	Aufstieg Hitlers und der NSDAP			
2	Wahl	Der Reichstagsbrand vom Februar 1933			
3	Pflicht	Ausbau der Macht - Ermächtigungsgesetz			
4	Pflicht	Ausbau der Macht – Gleichschaltung 1933			
5	Pflicht	Ausbau der Macht – Röhm-Putsch 1934			
6	Pflicht	Judenverfolgung – Nürnberger Gesetze			
7	Pflicht	Judenverfolgung – Reichspogromnacht 1938			
8	Wahl	NS-Außenpolitik bis 1936			
9	Wahl	NS-Außenpolitik ab 1936			

Station 2: Der Reichstagsbrand vom Februar 1933

1. Lesen Sie den Text und beschreiben Sie die verschiedenen Theorien zum Reichstagsbrand.
2. Lesen Sie den Zeitungsartikel aus dem „Völkischen Beobachter“ und erklären Sie, wie die Nationalsozialisten den Brand für ihre Propagandazwecke nutzten. Beachten Sie auch den Sprachstil des Artikels.
3. Informieren Sie sich über die Folgen des Brandes für die Gegner des NS-Regimes. Fassen Sie sie stichpunktartig zusammen. Informationen finden Sie hier:

<http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/innenpolitik/reichstagsbrand/>
<http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/innenpolitik/reichstagsbrandverordnung/index.html>

Kurz nach der Machtergreifung Hitlers brannte am 27. Februar 1933 der deutsche Reichstag komplett nieder. Nach dem Brand wurde der 24jährige Niederländer Marinus van der Lubbe als Brandstifter festgenommen. Er war Anhänger der kommunistischen Partei, vertrat aber radikalere Ansichten als diese. Nach seiner Inhaftierung legte er ein vollständiges Geständnis ab und wurde im Januar 1934 hingerichtet.

Bis heute sind sich Historiker jedoch uneinig, ob van der Lubbe tatsächlich als Einzeltäter gehandelt hat oder ob mehr hinter dem Reichstagsbrand steckte. So glaubten und glauben manche, dass mehrere Menschen an der Tat beteiligt waren, da der Brand an



Marinus van der Lubbe
(commons.wikimedia.org / unbekannt)



Reichstagsbrand am 27.02.1933
(commons.wikimedia.org / unbekannt)

über 30 Stellen gleichzeitig ausbrach. Hier bezichtigten die Nationalsozialisten die kommunistische Partei, diese wiederum warf ihnen vor, den Brand selber gelegt zu haben. Vollständig geklärt ist der Sachverhalt bis heute nicht, die Einzeltätertheorie scheint jedoch nach aktuellstem Erkenntnisstand die wahrscheinlichste zu sein.

Doch was schrieben eigentlich die nationalsozialistischen Zeitungen damals über den Brand? Auf der nächsten Seite wird ein kurzer Ausschnitt aus der Zeitung „Völkischer Beobachter“ vom 1. März 1933 vorgestellt, in der der Brand aus nationalsozialistischer Sicht beschrieben wird.

Station 9: Die NS-Außenpolitik ab 1936

Lesen Sie sich den Text durch und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben:

- 1. Nehmen Sie die Tabelle aus Station 8 und vervollständigen Sie sie mit den Daten und Fakten aus dem unteren Text.**
- 2. Erklären Sie mithilfe der beiden Textauszüge auf der nächsten Seite die Gründe für die Verfolgung der Appeasement-Politik der Alliierten.**

Als deutsche Truppen im März 1936 das Rheinland besetzten, reagierte Frankreich entrüstet. England jedoch akzeptierte diesen Schritt. Allgemein zeigte man auf der Insel zum Teil Verständnis für die Forderungen Deutschlands nach einer Revision des Versailler Vertrags und umfassenderen Rechten (wie z.B. militärische Souveränität). Als allerdings zwei Jahre später – im März 1938 – deutsche Truppen in Österreich einmarschierten, das nun an das Reich angeschlossen wurde, sah die Lage anders aus. Dies war nun mehr als bloße Revisionspolitik. Dennoch nahmen Frankreich und England

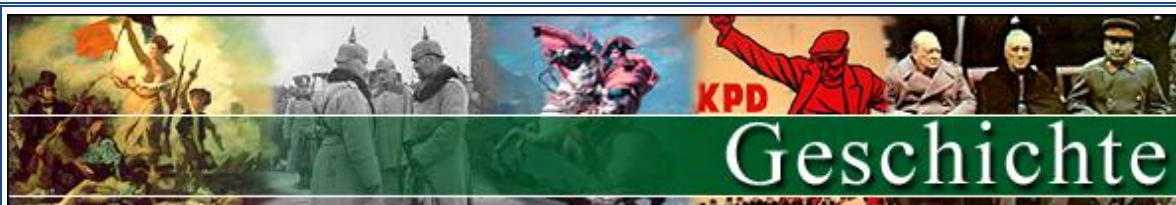


Chamberlain vor Journalisten auf dem Münchener Flughafen (30.9.1938)
(commons.wikimedia.org / unbekannt)

den Anschluss Österreichs vorläufig hin. Zumindest ein Teil der Österreicher begrüßte den Anschluss, sodass hier ein seltsamer Sonderfall zwischen Zusammenschluss und Besetzung vorlag.

Als nächstes forderte Hitler das Sudetenland von der Tschechoslowakei. Mit dem Argument, die dort lebende deutschstämmige Bevölkerung (die Sudetendeutschen) vor Übergriffen schützen zu müssen, drohte er mit militärischem Eingriff. Um eine Lösung für

diese Krise zu finden, trafen sich Großbritannien, Frankreich, Italien und Deutschland zu Verhandlungen und vereinbarten im *Münchener Abkommen* vom 30.9.1938 den Anschluss des Sudetenlandes an das Deutsche Reich. All die Versuche der Alliierten, mit politischen Kompromissen auf die aggressiven Expansionsbestrebungen Hitlers zu reagieren, fasst man unter dem Begriff *Appeasement-Politik* zusammen. Maßgeblich vorangetrieben wurde diese Politik durch den damaligen britischen Premierminister *Neville Chamberlain*, der jedoch in seiner Heimat zunehmend für diesen Kurs kritisiert wurde.



Titel: *Stationenlernen Nationalsozialismus*
**Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich
– Hitler-Deutschland zwischen Feierkult,
Judenverfolgung und Bombenterror**

Bestellnummer: 58690

Kurzvorstellung:

- Dieses fertig ausgearbeitete Stationenlernen zu Ideologie und Gesellschaft im Nationalsozialismus für die Sekundarstufe beleuchtet schlaglichtartig zentrale Aspekte der NS-Zeit. Neben ihrer politikgeschichtlichen Bedeutung hatten diese Aspekte direkten Einfluss auf den Alltag der Menschen im Dritten Reich hatten. Ihre SchülerInnen bekommen ein Gefühl dafür, wie die Nationalsozialisten nach der Machtergreifung die deutsche Gesellschaft prägten und veränderten.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für Schüler
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- Stationspass
- 8 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich“	6
Stationspass zum Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im 3. Reich“	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich“	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche	9
Station 1: Die Bücherverbrennung im Mai 1933.....	10
Station 2: Der Muttertag im Nationalsozialismus	13
Station 3: Erziehung und Schule im Nationalsozialismus.....	15
Station 4: Kirche im Nationalsozialismus	17
Station 5: Die olympischen Sommerspiele in Berlin 1936	20
Station 6: Judenverfolgung und Judenvernichtung.....	23
Station 7: Rassenhygiene und „Euthanasie“	26
Station 8: Die alliierten Luftangriffe am Beispiel Dresdens.....	29
Station 9: Ausbreitung des Faschismus in Europa	31
Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich“ - Lösungsansätze	34

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials

Dieses Stationenlernen für die Sekundarstufe II ermöglicht eine konzentrierte und intensive Auseinandersetzung mit dem historisch relevanten Thema „Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich“ im Unterricht. Es geht dabei konform mit den Anforderungen der Lehrpläne.



Stationsarbeit bildet eine sinnvolle Alternative zum herkömmlichen Frontalunterricht und gewährleistet überdies ein selbständiges Erarbeiten der Lehrinhalte durch die Schülerinnen und Schüler (SuS). Gerade leistungsschwächere Lernende haben damit die Möglichkeit, die Erarbeitung an ihr eigenes Lerntempo anzupassen.

Die Stationsarbeit setzt sich aus 6 Pflichtstationen und 2 Wahlstation zusammen. Die Pflichtstationen müssen von allen SuS erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden. Bei der Bearbeitung einzelner Stationen ist zu beachten, dass die erste Station grundlegende Fragen behandelt, während die weiteren Stationen tendenziell Einzelaspekte betrachten. Es empfiehlt sich daher, dass die SuS die erste Station gemeinsam im Klassenverband behandeln und dann selbstständig und in freier Wahl die weiteren Stationen bearbeiten.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Klassenstufe: Sekundarstufe II

Fach: Geschichte

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 8 Stationen zum Thema „Ideologie und Gesellschaft“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase

Dauer der Unterrichtseinheit: 6 bis 8 Stunden

KOMPETENZEN

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein.
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse.
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart.

Übersicht über die Kompetenzbereiche

	Station 1	Station 2	Station 3	Station 4	Station 5	Station 6	Station 7	Station 8	Station 9
Aufgabe 1	S	S, M	S	S	S, M	S, M	M, U	M, U	S, M
Aufgabe 2	S, M	S, M	S, M	M	M, U	S, M	M, U, H	M, U, H	S, M
Aufgabe 3	S, M	M, U	S, M, H	M, U	M, U, H	M, U			M, U
Aufgabe 4	S								M, H
Aufgabe 5	S, M								

Sachkompetenz (S)	Methodenkompetenz (M)
Grundwissen	Informationen beschaffen
Verbindung von Reflektion und Deutung	Verläufe, Strukturen, Zusammenhänge erklären und darstellen
Rekonstruktion	Quelleninterpretation
Deutungen und Beschreibungen analysieren	Kritische Auseinandersetzung mit Darstellungen
Umgang mit Fachbegriffen	Eigenständige Argumentation
	Eigenständige Präsentation von Sachverhalten
Urteilskompetenz (U)	Handlungskompetenz (H)
Begründetes Sachurteil formulieren	Teilhabe an Geschichts- und Erinnerungskultur
> Sachliche Angemessenheit	Historisches Denken lebensweltlich wirksam machen
> Innere Stimmigkeit	> Erweiterung / Veränderung des eigenen Geschichtsbilds
> Ausreichende Triftigkeiten der Argumente	> (Re-)Organisation eigener Vorstellungen der Vergangenheit
Reflektiertes Werturteil formulieren	Eigenes Handeln auf Basis von historischem Wissen reflektieren
> Identifizierung mit eigener Aussage	Anwendung der anderen 3 Kompetenzbereiche in Diskussions- und Deutungsprozessen
> Einbezug von Multiperspektivität	
> Eigene Wertmaßstäbe mit einbeziehen	

Station 1: Die Bücherverbrennung im Mai 1933

Nur wenige Monate nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten fanden überall in Deutschland große Bücherverbrennungen statt. Die damals sogenannte „Aktion wider den undeutschen Geist“ betraf Werke und Autoren, die nicht der nationalsozialistischen Ideologie entsprachen oder in eindeutiger Gegnerschaft zur NSDAP standen.

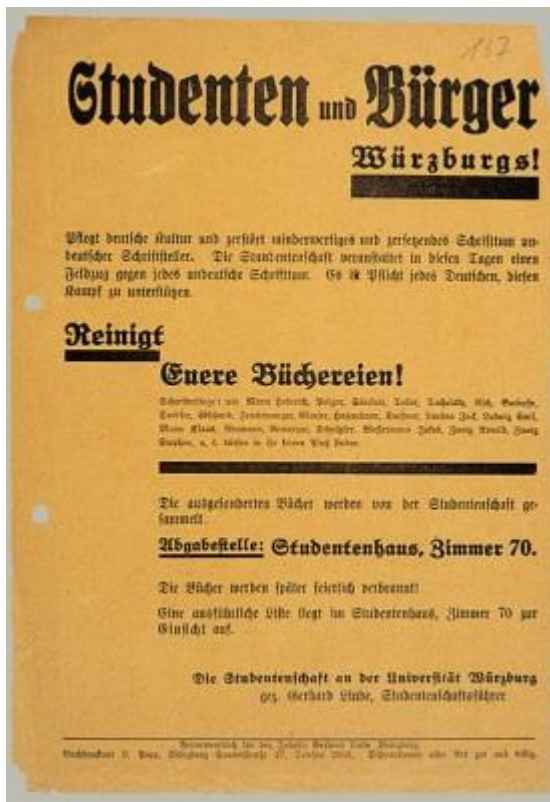
Die Eigenheit dieser Bücherverbrennungen ist, dass sie nicht von den neuen Machthabern geplant waren, sondern eigenständig von der



Die Bücherverbrennung auf dem Opernplatz in Berlin am 10. Mai 1933

(Bundesarchiv, Bild 102-14597 / CC-BY-SA/ commons.wikimedia.org)

Deutschen Studentenschaft organisiert und durchgeführt wurden. Ursprünglich war die Deutsche Studentenschaft als demokratische Interessenvertretung der deutschen Studenten gegründet worden. Sie sollte auf dem Boden der neuen demokratischen Staatsordnung der Weimarer Republik am kulturellen und wissenschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands nach 1918 mitzuwirken.



Aufruf der Studentenschaft der Universität Würzburg, private Bibliotheken von „undeutschem Schrifttum“ zu „reinigen“ (commons.wikimedia.org)

Allerdings kam es rasch zu inneren Kämpfen zwischen republikanisch-verfassungstreuen und völkisch-nationalen Studenten. 1931 wurde dieser Richtungsstreit endgültig entschieden: Trotz großer Proteste übernahm der NS-Studentenbund die Führung der Deutschen Studentenschaft.

Die Vorbereitungen zur Bücherverbrennung begannen Anfang April 1933 mit Propaganda-Aktionen: „12 Thesen wider den undeutschen Geist“, in denen die Positionen und Ziele der Aktion zusammengefasst waren, wurden in den deutschen Universitäten plakatiert und in vielen Zeitschriften veröffentlicht. Gleichzeitig erfolgte ein Boykott der Veranstaltungen von Professoren, die entweder jüdischen Glaubens waren oder sich gegen das neue Regime ausgesprochen hatten.

Station 3: Erziehung und Schule im Nationalsozialismus

Die kurz nach der Machtergreifung Hitlers einsetzende Gleichschaltung (d.h. die Ausrichtung aller öffentlichen wie privaten Institutionen und Vereine nach der nationalsozialistischen Ideologie) betraf auch Jugendverbände und Erziehungseinrichtungen. Die meisten Kindergärten gerieten unter die Kontrolle der „Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt“. Alle Jugendgruppierungen außer der *Hitlerjugend* (HJ) und dem *Bund deutscher Mädel* (BDM) wurden verboten. Im schulischen Bereich wurden sämtliche Lehrerverbände bis auf den *Nationalsozialistischen Lehrerbund* untersagt. Außerdem wurden mit dem sog. „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 7.4.1933 zunächst jüdische Lehrer und wenig später durch das sog. „Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen und Hochschulen“ vom 25.4.1933 auch jüdische Schüler gezielt aus den Schulen entfernt. Ab spätestens 1938 waren praktisch keine jüdischen Schüler mehr an öffentlichen Schulen zu finden.

Neben der schnellen Gleichschaltung der Lehrerverbände und der Ausgrenzung jüdischer Lehrer und Schüler wurden auch schrittweise die Schulorganisation und die Lehrpläne im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie verändert: Die Jungen und Mädchen sollten sich der angeblichen Überlegenheit der Deutschen bewusst sein, treu ihrem Führer folgen und ganz in der Volksgemeinschaft aufgehen. Den Jungen fiel dabei die Rolle des künftigen Soldaten, den Mädchen die der Hausfrau und Mutter zu. Da sie möglichst frühzeitig diese Rollen ausfüllen sollten, wurde 1937 die Schulzeit bis zum Abitur auf 12 Jahre verkürzt.

Auch die beiden Jugendorganisationen der NSDAP – die Hitlerjugend (HJ) und der Bund Deutscher Mädel (BDM) – dienten vor allem der ideologischen Erziehung und körperlichen Ertüchtigung der Jugendlichen. Auch wenn beide Organisation bereits vor der Machtergreifung bestanden hatten, wuchsen sie vor allem ab 1933 rasch an. Schließlich wurde ab 1936 durch das „Gesetz über die Hitlerjugend“ die Mitgliedschaft in der HJ und dem BDM für alle Jugendlichen ab 10 Jahren verpflichtend.



Bundesarchiv, Bild 133-045
Foto: a. Weg. - 110201/020 ca.

Zeltlager der Hitlerjugend 1933

(Bundesarchiv, Bild 133-045 / CC-BY-SA / commons.wikimedia.org)

Durch ihre militärische Struktur und dem Prinzip „Jugend führt Jugend“ sollten Gehorsam und das Führerprinzip verinnerlicht und insbesondere die Jungen auf den Dienst in der Armee vorbereitet werden. Der militärische Aspekt war vor allem bei den Jungen von großer Bedeutung, die regelmäßig Schießtraining erhielten und zu Apellen antreten mussten. Die Mädchen hingegen sollten vor allem



Titel:

Stationenlernen Geschichte Nationalsozialismus

**Widerstand im Nationalsozialismus –
Möglichkeiten und Formen des Widerstands
gegen die Nationalsozialisten**

Bestellnummer:

59355

Kurzvorstellung:

- Mit diesem fertig ausgearbeiteten Stationenlernen für den direkten Unterrichtseinsatz erarbeiten Ihre SchülerInnen wichtige Aspekte zum Widerstand im Nationalsozialismus. Dabei werden grundsätzlich Möglichkeiten des Widerstands gegen Hitler diskutiert und verschiedene Formen und Einzelfälle behandelt.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für Schüler
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- Stationspass
- 6 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels
- Weiterführende Klausur zum Thema „Weiße Rose“
- Ausführliche Lösungsvorschläge

SCHOOL-SCOUT.DE

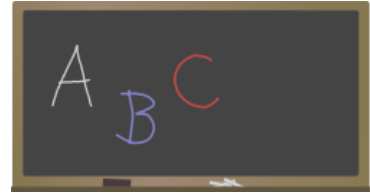
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials	3
Laufzettel zum Stationenlernen: Widerstand im Nationalsozialismus	6
Stationspass: Widerstand im Nationalsozialismus.....	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Widerstand im Nationalsozialismus“	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche	9
Station 1: Möglichkeiten und Formen des Widerstands.....	10
Station 2: Politische Parteien im Widerstand	12
Station 3: Kirchlicher Widerstand	14
Station 4: Widerstand von Jugendlichen und jungen Erwachsenen	16
Station 5: Studentischer Widerstand – Die weiße Rose.....	18
Station 6: Das Attentat vom 20. Juli 1944	20
Lückentext zum Thema „Widerstand im Nationalsozialismus“	23
Klausur zum Widerstand im Nationalsozialismus	31

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials

Dieses Stationenlernen für die Sekundarstufe II ermöglicht eine konzentrierte und intensive Auseinandersetzung mit dem historisch relevanten Thema „Widerstand im Nationalsozialismus“ im Unterricht. Es geht dabei konform mit den Anforderungen der Lehrpläne.



Stationsarbeit bildet eine sinnvolle Alternative zum herkömmlichen Frontalunterricht und gewährleistet überdies ein selbständiges Erarbeiten der Lehrinhalte durch die Schülerinnen und Schüler (SuS). Gerade leistungsschwächere Lernende haben damit die Möglichkeit, die Erarbeitung an ihr eigenes Lerntempo anzupassen.

Die Stationsarbeit setzt sich aus 5 Pflichtstationen und 1 Wahlstation zusammen. Die Pflichtstationen müssen von allen SuS erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden. Bei der Bearbeitung einzelner Stationen ist zu beachten, dass die erste Station grundlegende Fragen behandelt, während die weiteren Stationen tendenziell Einzelaspekte betrachten. Es empfiehlt sich daher, dass die SuS die erste Station gemeinsam im Klassenverband behandeln und dann selbstständig und in freier Wahl die weiteren Stationen bearbeiten.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Klassenstufe: Sekundarstufe II

Fach: Geschichte

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 6 Stationen zum Thema „Widerstand im Nationalsozialismus“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase
- **Leistungskontrolle:** Klausur/Test

Dauer der Unterrichtseinheit: 5 bis 8 Stunden

KOMPETENZEN

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein.
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse.
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart.

Stationenmatrix zum Stationenlernen „Widerstand im Nationalsozialismus“

Hohe Anforderungen	Station 1: Methodenkompetenz, Handlungskompetenz, Urteilskompetenz, Sachkompetenz	Station 3: Methodenkompetenz, Sachkompetenz, Urteilskompetenz
Mittlere Anforderungen	Station 2: Methodenkompetenz, Sachkompetenz	Station 4: Sachkompetenz, Methodenkompetenz
Geringe Anforderungen	Station 5: Sachkompetenz, Methodenkompetenz	Station 6: Sachkompetenz, Methodenkompetenz

Station 2: Politische Parteien im Widerstand

Während der Wahlkämpfe 1930 und 1932 bestand eine große Konkurrenz zwischen der NSDAP und den anderen politischen Parteien. Regelmäßig kam es schon in dieser Zeit zu Terroraktionen von Hitlers Sturmabteilungen (SA), wogegen sich vor allem die Deutsche Kommunistische Partei (KPD) mit Gegengewalt wehrte. Vereinzelt konnte dies in bürgerkriegsähnlichen Zuständen münden. Dass die linken Parteien nicht effektiver gegen die Nationalsozialisten vorgingen, lag auch an den ständigen Konflikten zwischen KPD und SPD. Beide Parteien konnten sich aufgrund ihrer ideologischen Gegensätze nicht auf ein gemeinsames Vorgehen einigen. Trotz des linken Widerstands lässt sich festhalten, dass Hitler vor der Machtergreifung insgesamt unterschätzt wurde. Insbesondere nationalistische Parteien und Politiker hofften, Hitler im Laufe der Zeit mäßigen und kontrollieren zu können – abgesehen davon, dass sie auch schlichtweg viele Ziele der NSDAP teilten. Sie waren es auch, die eine Koalition mit der NSDAP eingingen, sodass Hitler am 30.1.1933 Reichskanzler wurde.

Danach leisteten abgesehen von Ausnahmen nur noch SPD und KPD nennenswerten Widerstand gegen das sich formierende NS-Regime. Die katholische Zentrumspartei als viertstärkste Kraft im Reichstag verhielt sich aus Angst vor Repressionen gegen Katholiken und die Kirche eher ruhig. Sie hofften auf Kompromisse. Ansonsten taten Einschüchterungen und Terror der Nazis ihr Übriges. Der Widerstand der Parteien ist also eigentlich vor allem ein Widerstand der Arbeiterbewegung gewesen. SPD und KPD schlugen dabei aber völlig unterschiedliche Wege ein. Die SPD versuchte als zweitstärkste politische Partei hinter der NSDAP, vor allem parlamentarische Oppositionsarbeit zu leisten. Dies was jedoch von wenig Erfolg gekrönt. Die KPD verfolgte hingegen den Plan, die gesamte Arbeiterschaft auf der Straße zu mobilisieren.

Sie wurde aber von den Nationalsozialisten schnell ausgeschaltet: Nach dem Reichstagsbrand vom 27.2.1933 wurde die Partei verboten und in nur wenigen Wochen bereits 11000 Kommunisten verhaftet. Nun organisierte die Parteiführung aus dem Ausland Protestaktionen und die Verteilung von Flugblättern. Dies erzielte aber kaum Wirkung und forderte viele Opfer unter den KPD-Anhängern. Aus diesem Grund nahm man ab 1935 von dieser Strategie abstand.

Nach dem Verbot der KPD war die SPD die letzte Oppositionspartei im Reichstag. Dort sollte am 23.3.1933 über das *Ermächtigungsgesetz* abgestimmt wurde, das der Regierung die Gesetzgebung übertragen und damit das Parlament entmachten sollte. Nun war die SPD-Fraktion bereits nicht mehr vollständig, die KPD war nicht mehr vorhanden und die anderen Parteien waren eingeschüchtert, da SA-Männer den Reichstag umstellt hatten. Die SPD stimmte als einzige Partei gegen das Gesetz. Nach diesem letzten Auftritt war es auch den Sozialdemokraten nur noch möglich, vom Ausland aus Widerstand zu leisten. Man versuchte dies etwa durch das Einschmuggeln von Flugblättern oder die Versorgung von Widerstandsgruppen etc.



Der Sozialdemokrat **Otte Wels** bei einer Rede 1932
(Bundesarchiv, Bild 102-13201 / CC-BY-SA)

Station 4: Widerstand von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Nach der Machtergreifung wurden im Zuge der sog. „Gleichschaltung“ von 1933 alle Jugendorganisationen außer der *Hitlerjugend* (HJ) und dem *Bund Deutscher Mädel* (BDM) verboten. Ab 1936 war die Mitgliedschaft in diesen Organisationen für Kinder ab 10 Jahren Pflicht. Auch wenn HJ und BDM bei vielen Jugendlichen beliebt war, gab es auch einige, die rebellierten. Sie bildeten eigene Gruppen und Cliquen. Ihnen konnte bei Festnahme Haft, Folter und Konzentrationslager drohen. Aber Jugendliche, die aktiv im Widerstand waren, wurden auch hingerichtet, so etwa die „Ehrenfelder Gruppe“ - Kölner Jugendliche, die sich Waffen für Widerstandsaktionen besorgt hatten und 1944 ohne jedes Gerichtsverfahren erhängt wurden.

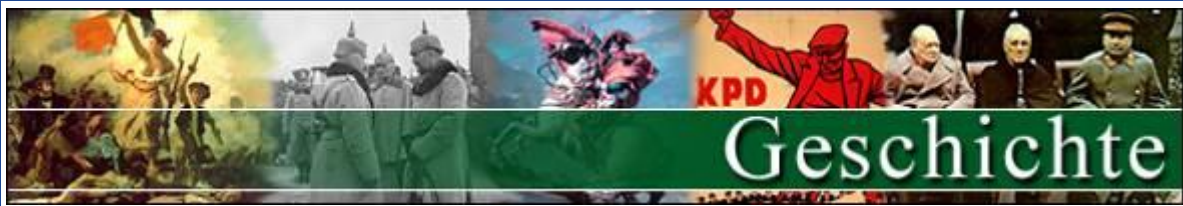


Wandbemalung in Gedenken an die „Ehrenfelder Gruppe“ in Köln-Ehrenfeld

1. Fassen Sie mithilfe der Rede Hitlers zusammen, wie die Nationalsozialisten das Leben der Jugendlichen verändern wollten.
 - a. Vergleichen Sie Hitlers Ideen für die Jugend mit Deinem Alltag. Was hätten Sie als Jugendliche(r) im Dritten Reich vermisst?
2. Fassen Sie mithilfe des Berichts des Reichsjustizministeriums zusammen, welche Formen von junglichem Widerstand es gab.
 - a. Von welchen Gruppen ist die Rede?
 - b. Was wird ihnen vorgeworfen?
 - c. Inwiefern kann man behaupten, dass diese Gruppen Widerstand leisteten?

Adolf Hitler, Auszug aus einer Rede vor Kreisleitern in Reichenberg am 2.12.1938:

„Diese Jugend, die lernt ja nichts anderes als deutsch denken, deutsch handeln, und wenn diese Knaben mit zehn Jahren in unsere Organisation hineinkommen und dort oft zum erstenmal überhaupt eine frische Luft bekommen und fühlen, dann kommen sie vier Jahre später vom Jungvolk in die Hitlerjugend, und dort behalten wir Sie wieder vier Jahre. Und dann geben wir Sie erst recht nicht zurück in die Hände unsrer alten Klassen- und Standeserzeuger, sondern dann nehmen wir Sie sofort in die Partei, in die Arbeitsfront, in die SA oder in die SS, in das NSKK und so weiter. Und wenn sie dort zwei Jahre oder anderthalb Jahre sind und noch nicht ganze Nationalsozialisten geworden sein sollten, dann kommen sie in den Arbeitsdienst und werden dort wieder sechs und sieben Monate geschliffen, alles mit einem Symbol, dem deutschen Spaten. Und was dann nach sechs oder sieben Monaten noch an Klassen- und Standesdünkel da oder da noch vorhanden sein sollte, das übernimmt die Wehrmacht zur weiteren Behandlung auf zwei Jahre, und wenn sie nach zwei, drei oder vier Jahren zurückkehren, dann nehmen wir sie, damit sie auf keinen Fall rückfällig werden, sofort wieder in die SA, SS und so weiter, und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben und sie sind glücklich dabei.“



Titel:

Stationenlernen Zeitgeschichte

**Umgang mit dem Nationalsozialismus –
Zwischen Vergangenheitspolitik und
Vergangenheitsbewältigung**

Bestellnummer:

64455

Kurzvorstellung:

- **Thema im Zentralabitur NRW 2017 und 2018**
- Dieses fertig ausgearbeitete Stationenlernen zum Umgang mit der NS-Vergangenheit enthält individualisierbare Arbeitsblätter für den direkten Unterrichtseinsatz. Die Lernenden werden in die Lage versetzt, selbstständig verschiedene Aspekte der Thematik zu erarbeiten. Im Mittelpunkt stehen zunächst Begrifflichkeiten um die „Stunde Null“, anschließend die „Entnazifizierung“ in den verschiedenen Besatzungszonen und die Nürnberger Prozesse.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler/innen können den Inhalt selbstständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- 8 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben
- Abschlusstest mit Lösung
- Ausführliche Lösungsvorschläge

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials	3
Überblick: Einsatzmöglichkeiten und Kompetenzen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Laufzettel zum Stationenlernen „Vergangenheitspolitik“	6
Stationspass zum Stationenlernen „Vergangenheitspolitik“	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Vergangenheitspolitik“	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche	9
Station 1: Vergangenheitspolitik – Begriffe und Definitionen	10
Station 2: Die Entnazifizierung	12
Station 3: Die Nürnberger Prozesse	15
Station 4: Das große Umdenken – Die „68er“	19
Station 5: Der Historikerstreit – „Richtiger“ Umgang mit NS-Vergangenheit.....	21
Station 6: Denkmäler und Gedenkstätten.....	23
Station 7: „Rechte Tendenzen“ heute.....	26
Station 8: Juristische Neubewertung von NS-Tätern	30
Abschlusstest zum Stationenlernen Vergangenheitspolitik.....	32
Stationenlernen „Vergangenheitspolitik“ – Lösungsansätze	35

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials

Dieses Stationenlernen für die Sekundarstufe II ermöglicht eine konzentrierte und intensive Auseinandersetzung mit dem historisch relevanten Thema „Umgang mit der NS-Vergangenheit“ im Unterricht. Es geht dabei konform mit den Anforderungen der Lehrpläne.



Stationsarbeit bildet eine sinnvolle Alternative zum herkömmlichen Frontalunterricht und gewährleistet überdies ein selbständiges Erarbeiten der Lehrinhalte durch die Schülerinnen und Schüler (SuS). Gerade leistungsschwächere Lernende haben damit die Möglichkeit, die Erarbeitung an ihr eigenes Lerntempo anzupassen.

Die Stationsarbeit setzt sich aus 5 Pflichtstationen und 3 Wahlstation zusammen. Die Pflichtstationen müssen von allen SuS erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden. Bei der Bearbeitung einzelner Stationen ist zu beachten, dass die erste Station grundlegende Fragen behandelt, während die weiteren Stationen tendenziell Einzelaspekte betrachten. Es empfiehlt sich daher, dass die SuS die erste Station gemeinsam im Klassenverband behandeln und dann selbstständig und in freier Wahl die weiteren Stationen bearbeiten.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Klassenstufe: Sekundarstufe II

Fach: Geschichte

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 8 Stationen zum Thema „Umgang mit der NS-Vergangenheit“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase

Dauer der Unterrichtseinheit: 5 bis 8 Stunden

KOMPETENZEN

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein.
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse.
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart.

Stationspass zum Stationenlernen „Vergangenheitspolitik“

Name: _____

Station	Priorität	Name der Station	Erledigt	Korrigiert	Fragen
1	Pflicht	Vergangenheitspolitik – Begriffe und Definitionen			
2	Pflicht	Die Entnazifizierung			
3	Pflicht	Die Nürnberger Prozesse			
4	Wahl	Das große Umdenken – Die „68er“			
5	Pflicht	Der Historikerstreit - Streit um den „richtigen“ Umgang mit der NS-Vergangenheit			
6	Pflicht	Denkmäler und Gedenkstätten			
7	Wahl	„Rechte Tendenzen“ heute			
8	Wahl	Juristische Neubewertung von NS-Tätern			

Station 1: Vergangenheitspolitik – Begriffe und Definitionen

„Stunde Null“ – dieser Ausdruck wird oftmals für die Situation Deutschlands nach der bedingungslosen Kapitulation vom 8. Mai 1945 verwendet. Die deutsche Kapitulation bedeutete das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa und gleichzeitig den Zusammenbruch des NS-Staates. Die Siegermächte – die Sowjetunion, Großbritannien und die USA – sowie Frankreich teilten die deutschen Gebiete in vier Besatzungszonen auf und übernahmen die Verwaltung der Gebiete. Das unabhängige Deutschland hatte aufgehört zu existieren.

Stunde

0

1. Vervollständigen Sie den folgenden Text mit den Begriffen aus dem Kasten.

Der Begriff „Stunde Null“ bezeichnet nun diese Situation, in der Deutschland sozusagen zurwurde: Alles wurde „auf Null gesetzt“, der nationalsozialistische Unrechtsstaat war Nun galt es, ein neues, besseres Deutschland aufzubauen. Diese Aufgabe stellte die einerseits und die andererseits vor vielfältige Herausforderungen: Das vom Krieg zerstörte Land musste wiederaufgebaut werden, Opfer mussten versorgt und, Täter gefasst und werden. Daneben stellten sich Fragen in Bezug auf die politische Zukunft Deutschlands: Wo sollten die liegen? Welche sollte der neue Staat erhalten? Und war es überhaupt zu verantworten, einen Staat, der an zwei Weltkriegen maßgeblich beteiligt war, wieder neu zu gründen? Sollte Deutschland nicht vielleicht besser zu einem entmilitarisierten werden, um Europa vor weiteren Kriegen zu schützen?

Tabula Rasa, Geschichte, Besatzungsmächte, deutsche Bevölkerung, entschädigt, gerichtet, Staatsgrenzen, Staatsform, Agrarstaat

All diese Fragen hingen letztendlich von einer zentralen Frage ab:

Wie sollte mit der deutschen Vergangenheit umgegangen werden?

Station 6: Denkmäler und Gedenkstätten

NS-VERGANGENHEIT

Wie die gesamte deutsche Geschichte in all ihren Facetten wird auch die Zeit des Nationalsozialismus in Denkmälern und Gedenkstätten erinnert. Dabei stehen meist die Opfer der Nationalsozialisten im Fokus. Die wohl bekannteste Gedenkstätte hierzu ist wohl das „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ in Berlin Mitte – oft auch „Holocaust-Mahnmal“ genannt. Nachdem der Bau eines derartigen Denkmals bereits Ende der 80er Jahre angeregt worden war, wurde das Mahnmal schließlich 2005 eingeweiht. Im ersten Jahr kamen bereits mehr als 3 Millionen Besucher. Getragen wird das Denkmal von der „Stiftung für die ermordeten Juden Europas“, die es finanziert und betreut.

1. **Lesen Sie die Informationen zur baulichen Gestaltung des Denkmals und betrachten Sie die Fotos. Versuchen Sie nun, das Denkmal zu interpretieren.**

Das Denkmal besteht aus 2711 Stelen, die auf einer Fläche von 19.000 m² in parallelen Reihen aufgestellt sind. Dabei variiert die Höhe der Stelen von weniger als einem Meter bis über 4 Meter. Zwischen den Stelen entstehen Gänge, die von den Besuchern begehbar sind. Der Boden ist wellenförmig angelegt. Eine unterirdische Ausstellung zum Thema Holocaust rundet das Mahnmal ab.



Denkmal für die ermordeten Juden Europas
(commons/wikimedia.org – CC-BY-SA-2.5/Klaus Brandstetter)



Denkmal für die ermordeten Juden Europas
(commons/wikimedia.org – CC-BY-SA-2.5/Stephan Czuratis)

Meine Interpretation:



Titel:

Tafelbilder für den Geschichtsunterricht

**Nationalsozialistische Außenpolitik bis 1939 –
Tafelbilder Geschichte für Frontalunterricht,
Einzel- und Gruppenarbeit**

Bestellnummer:

58711

Kurzvorstellung:

- Diese fertig ausgearbeiteten Tafelbild-Arbeitsblätter zum direkten Unterrichtseinsatz Geschichte Sek II beinhalten ein vollständig ausgearbeitetes Tafelbild zur nationalsozialistischen Außenpolitik bis 1939. Es kann wahlweise in Gruppen oder mit der ganzen Klasse bearbeitet werden. Relevante Fakten und strukturelle Zusammenhänge werden dabei gleichermaßen kompakt und übersichtlich dargestellt.
- Ergänzt wird das Material durch optionale Aufgaben, mit denen das Schaubild gemeinsam mit den Schülern entwickelt werden kann. Eine passende Karikaturenanalyse ermöglicht die aktive Anwendung des erworbenen Wissens.
- Schau- und Tafelbilder stellen ein wichtiges Hilfsmittel im Geschichtsunterricht dar, weil sie komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge visualisieren und auf ihre wichtigsten Merkmale reduzieren. Richtig eingesetzt erleichtern sie nicht nur das Lernen, sondern vor allem auch das Verstehen von Geschichte.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Vorgefertigtes Tafelbild zur NS-Außenpolitik bis 1939
- Aufgabenblatt zur eigenständigen Vervollständigung einer Leervorlage des Tafelbilds
- Auf das Tafelbild aufbauende Quellenanalyse
- Ausführliche Lösungsvorschläge

Dynamische Tafelbilder haben den besonderen Vorteil, dass sie von den Schülerinnen und Schülern mit gestaltet werden und schrittweise vor ihren Augen entstehen. Um einen guten Kompromiss aus Ergebnisorientierung und Gestaltungsfreiheit zu finden, bietet es sich an, den Schülerinnen und Schülern eine leere Struktur bzw. ein Gerüst vorzugeben. Idealerweise kann dieses dann mithilfe einer oder mehrerer Quellen vervollständigt werden. Abhängig vom Tafelbild und der Anzahl der Quellen ist auch eine Bearbeitung in Kleingruppen möglich. Das spricht nicht nur verschiedene Lerntypen an, sondern gewährleistet auch eine stärkere Binnendifferenzierung. Alternativ kann man ein Tafelbild auch als Abschluss einer Reihe erstellen lassen, sodass die Schülerinnen und Schüler zur Ergebnissicherung auf ihr bereits erworbenes Wissen zurückgreifen, anstatt mit Quellen zu arbeiten.

Wir möchten Ihnen gerne die freie Wahl überlassen, wie Sie mit den Tafelbildern arbeiten. Deshalb finden Sie in unseren Materialien in der Regel sowohl ein ausgefülltes als auch ein zu vervollständigendes Tafelbild und ergänzende Quellen für den Einsatz im Unterricht. Die Schaubilder sind außerdem so oft wie möglich im Querformat gehalten, um sich an der Tafelform zu orientieren.

AUFBAU DER ARBEITSBLÄTTER ZUM TAFELBILD

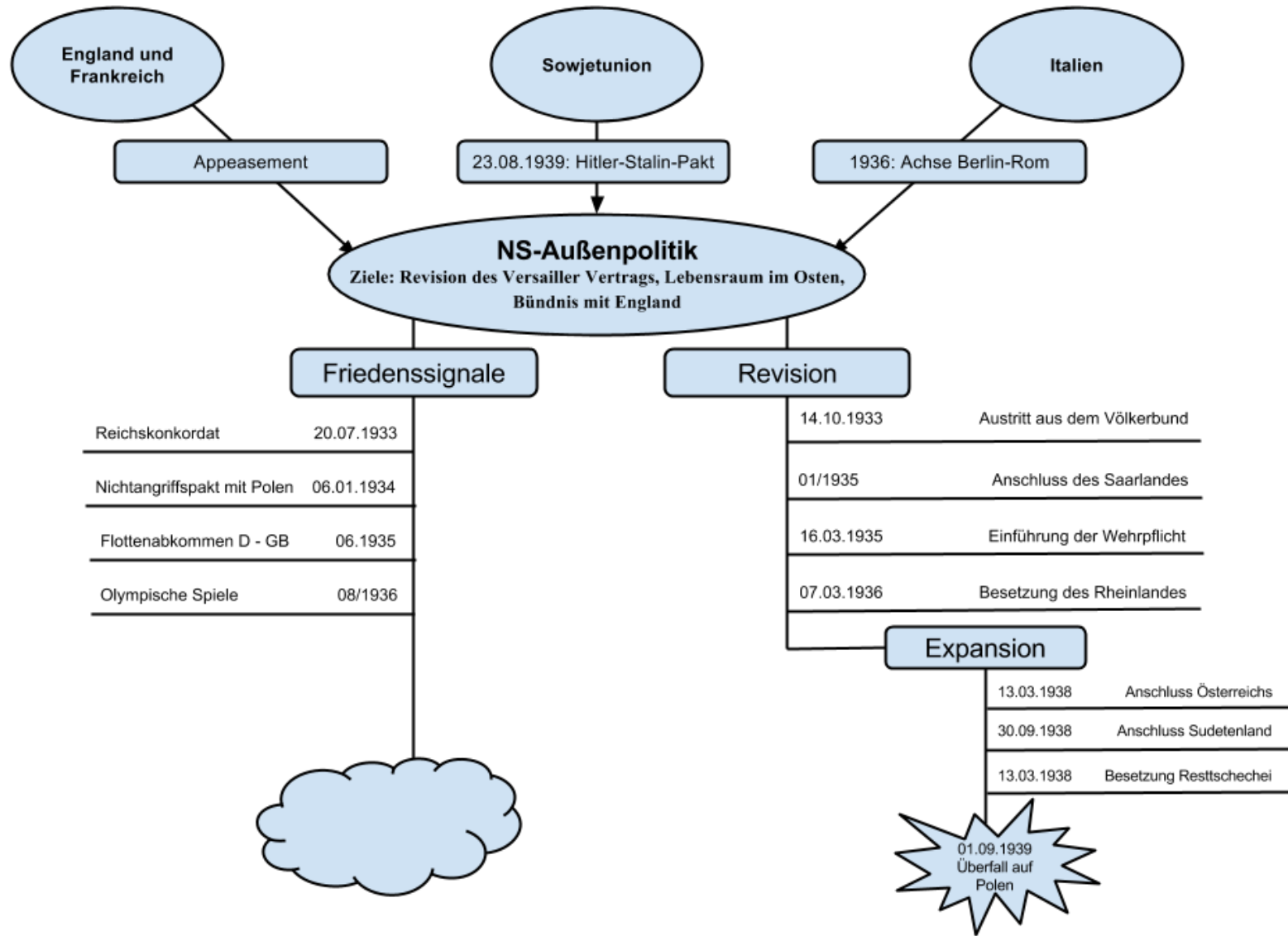
Das folgende Material ist in drei Abschnitte geteilt:

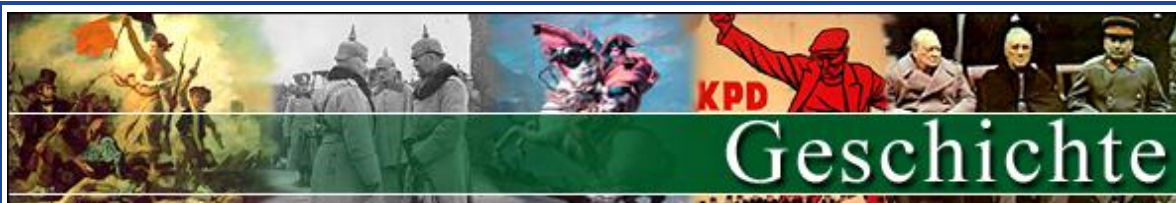
Am Anfang ist ein vollständig ausgefülltes Tafelbild zur NS-Außenpolitik abgedruckt, das als Kopiervorlage oder an die Tafel gezeichnet direkt im Unterricht eingesetzt werden kann.

Darauf folgt ein Aufgabenblatt mit einem unvollständigen Tafelbild, das mithilfe eines begleitenden Textes und einer Bildquelle vervollständigt werden kann – eigenständig von den Schülerinnen und Schülern oder im gemeinsamen Unterrichtsgespräch.

Zusätzlich zum Text sind die einzutragenden Informationen separat in Kästen abgedruckt, die dann nur noch im Tafelbild richtig zugeordnet werden müssen. Auf diese Weise kann die Aufgabe auf Wunsch vereinfacht werden, um die Bearbeitungszeit zu verkürzen oder sie an ein geringeres Leistungsniveau anzupassen. Den letzten Abschnitt bildet ein Aufgabenblatt mit einer zeitgenössischen Karikatur zur NS-Außenpolitik, die mithilfe des Schaubilds in den historischen Kontext eingeordnet und analysiert werden kann.

Die nationalsozialistische Außenpolitik bin 1939





Titel:

**Unterrichtswissen Abitur
Nationalsozialistische Ideologie**

Bestellnummer:

50750

Kurzvorstellung:

- Das Thema „Nationalsozialistische Ideologie“ ist ein zentraler Fokus im Geschichtsabitur.
- Die vorliegende Unterrichtshilfe befasst sich mit der politischen Weltanschauung und den Zielen der nationalsozialistischen Bewegung und des „Dritten Reichs“. Die einzelnen Themenabschnitte beinhalten Fragen und Aufgaben. Ein angefügtes Lösungsblatt liefert mögliche Antworten zum Abgleich.
- Dem Ansatz der Reihe „Abiturwissen“ entsprechend ist das Material hervorragend zur Prüfungsvorbereitung geeignet.

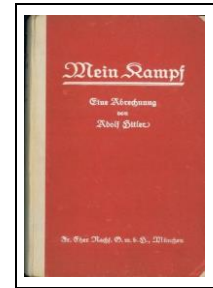
Inhaltsübersicht:

- Der Hintergrund
- Nationalismus und Kolonialismus
- Sozialismus und Antikapitalismus
- Der Antisemitismus
- Rassismus und Eugenik
- Der Staatsaufbau



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Die grundlegende Weltansicht der Nationalsozialisten wurde von Adolf Hitler in seinem Buch „Mein Kampf“ niedergelegt. Der Nationalsozialismus stellte eine Mischung aus verschiedenen politischen und weltanschaulichen Ideen dar, die in Deutschland und anderen Ländern Europas schon vor der Gründung der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“ bestanden haben.



Tipps zum Einsatz des Materials

Diese Darstellung ist als Hilfsmaterial gedacht, die nationalsozialistische Ideologie für Abiturienten kurz und umfassend erklärt. Die Fragen und Aufgaben zielen darauf ab, das Textverständnis zu prüfen und das Verständnis des Kontextes zu ermöglichen. Die optimale Verwendung des Materials wäre, die Lektüre des Textes und die Beantwortung der Fragen als Hausaufgabe zu vergeben und anschließend die Ergebnisse in der Klasse zu diskutieren. Auf diese Weise verschaffen sich die Abiturienten einen Überblick über die verschiedenen Aspekte der nationalsozialistischen Ideologie und können weitere Informationen zum Thema besser einordnen.



Zur Veranschaulichung des Themas bietet sich in der Diskussionsphase der Einsatz von visuellem Material zu den jeweiligen Abschnitten an, wobei darauf geachtet werden muss, dass alle Bilder mit Kommentaren versehen sind und nicht in unkritischer Form präsentiert werden. Zu empfehlen sind in diesem Zusammenhang etwa die Reihe „Analyse und Interpretation historischer Bildquellen“ (Materialnummer 4660) sowie die zugehörige Anleitung „Schritt für Schritt“ (Materialnummer 39171).

Literaturtipps

Als Literaturtipp empfiehlt sich Sebastian Haffners *Anmerkungen zu Hitler*. Dieses populärwissenschaftlich verfasste Werk ermöglicht leichten Zugang zu den komplexen Themen ohne Verwendung des historiographischen Fachjargons. Als vertiefende Lektüre ist Götz Aly's Buch *Hitlers Volksstaat. Raub, Rassenkrieg und nationaler Sozialismus* geeignet. Auch dieses Werk zeichnet sich durch das populärwissenschaftliche Paradigma aus und bietet daher eine leicht verständliche Beschreibung der nationalsozialistischen Ideologie an.

Weiterführende und vertiefende Literatur insbesondere für Schüler lässt sich etwa über die Bundeszentrale für politische Bildung beschaffen. Über die Internet-Plattform der *Bundeszentrale für politische Bildung* [bpb.de](http://www.bpb.de) lassen sich kostenfrei ganze Klassensätze – etwa eine umfangreiche Sammlung von Abhandlungen zum NS-Staatswesen – kostenfrei ordern.



1. Der Hintergrund

Die nationalsozialistische Bewegung entstand als eine Reaktion auf die Folgen der deutschen Niederlage im Ersten Weltkrieg. Im *Versailler Vertrag* musste Deutschland die Verantwortung für den Ausbruch des Weltkrieges übernehmen und den Siegermächten Reparationen zahlen. Deutschland verlor alle seine Kolonien und musste einige Randgebiete den Nachbarstaaten abtreten. Den deutschen Streitkräften wurden Beschränkungen bezüglich ihrer zahlenmäßigen Stärke und Bewaffnung auferlegt.

Die Nationalsozialisten verstanden sich als revolutionäre Bewegung, die das System des Versailler Vertrages und der Weimarer Republik überwinden sollte. Das nationalsozialistische Geschichtsbild war jedoch rückwärtsgewandt und *fortschrittspessimistisch*. Die Französische Revolution und die aus ihr entstandene politische ideale der Freiheit und Gleichheit lehnten die Nazis rundweg ab und strebten die Wiederbelebung der mittelalterlichen geistigen Werte an, um „die Krankheiten der modernen Zivilisation“ zu beseitigen. Der Adel und andere soziale Privilegien wurden jedoch nicht anerkannt – in der Nazi-Bewegung sollten Alle gleichberechtigten *Volksgenossen* sein.

Große Städte und ihre Kultur waren für die der *Völkischen Bewegung* entsprungene Nationalsozialisten die Verkörperung aller negativen Seiten moderner Zivilisation. Modernität und Urbanität wurden als Auswüchse des Judentums gebrandmarkt und für die vermeintlich negativen gesellschaftlichen Erscheinungen, wie etwa Werteverfall, Geburtenrückgang, sexuelle Freizügigkeit, Frauenemanzipation, Verflachung der Kultur, Kult des Geldes und übersteigerte Konsumorientierung verantwortlich gemacht. Das Landleben galt hingegen als rein, authentisch deutsch und als ein Bollwerk der althergebrachten Werte.

Der Gegensatz zwischen traditionell und modern, Land und Stadt, idealistisch und materialistisch wurde als ein *Rassengegensatz* zwischen christlichen Deutschen und Juden gedeutet. Nach der rassistischen Vorstellung ist das soziale Verhalten eines Menschen allein durch seine Herkunft prädestiniert. Somit wäre der Interessenkonflikt und Zusammenstoß zwischen zwei verschiedenen „Rassen“ (Deutschen und allgemein den Juden) unvermeidlich. Die Nationalsozialisten verstanden sich als Interessenvertreter der Deutschen im rassistischen Sinne. In Ihrem Weltbild hatten die Schlagwörter *Blut und Boden* eine zentrale Bedeutung.

Aufgabe:

Sammele Informationen über die „Völkische Bewegung“

**Titel:**

Arbeitsblatt aus der Reihe „School-Scout – aktuell“

Die „Weiße Rose“ – Ziviler Widerstand gegen den Nationalsozialismus**Bestellnummer:****Kurzvorstellung:**

- Dieses Arbeitsblatt für den direkten Einsatz im Geschichtsunterricht behandelt den Widerstand der studentischen Gruppe „Weiße Rose“ um die Geschwister Scholl, Alexander Schmorell, Christoph Probst und Kurt Huber. Dabei stehen der gesellschaftliche Hintergrund der Mitglieder, ihre Aktionen und die Reaktionen des NS-Staates im Vordergrund.
- Nach einem kurzen Einstieg ins Thema sollen die Schüler durch weiterführende Aufgaben zum eigenständigen Nachdenken angeregt werden. Die Bearbeitung eines Flugblattes vertieft die Erkenntnisse mit Quellenarbeit.
- Dieses Dokument verschafft einen Überblick über die oppositionelle Studentengruppe „Weiße Rose“ der Geschwister Scholl, Alexander Schmorell, Christoph Probst und Kurt Huber und thematisiert ihr Flugblatt „An die Münchner Studenten“.

Inhaltsübersicht:

- Der Name
- Die Mitglieder
- Die Aktionen
- Quellenarbeit: Flugblatt „Manifest der Münchner Studenten“

Aufgaben

1. Lies die Informationen zur Weißen Rose.
2. Lies das letzte Flugblatt der Weißen Rose.
3. Angesichts deines Hintergrundwissens: Was ist an dem Flugblatt charakteristisch für die Weiße Rose?
4. Wie versucht die Weiße Rose den Leser vom Widerstand gegen die nationalsozialistische Regierung Hitlers zu überzeugen?

Achte dabei auf wichtige Stichworte und Stilmittel, die Autoren verwendeten.

Namensbedeutung der „Weißen Rose“

Hans Scholl, einer der Gründer der Weißen Rose, hat in der Namensgebung seiner Gruppe eine sinnstiftende Bedeutung gesehen. Der Name „Weiße Rose“ geht zum einen auf die revolutionäre Zeit der Romantik Anfang des 19. Jahrhunderts zurück, als eine weiße Rose als Symbol für Sieg und Frieden stand. Scholl, der Literatur schätzte, stand zum anderen unter dem Eindruck des Versepos „Rosa Blanca“ des Dichters Clemens Brentano, in dem es um Liebe, Schuld und Erlösung geht. Vermutlich hat Scholl wegen dieser Aspekte den Namen gewählt. Er bot damit allein über den Namen zwei Möglichkeiten für den Kampf gegen Hitler an: die weiße Rose als religiöse Zuversicht zu begreifen, auf die sich der Wandel hin zu einer guten Ordnung entsprechend Brentanos Dichtung gründet und als ein politisches Ereignis in der Tradition der Freiheitskämpfe stehend, um Deutschland demokratisch zu gestalten. In der Anklageschrift des Volksgerichtshofs gegen die „Weiße Rose“ hieß es jedoch, der Name sei „willkürlich“ gewählt – dies wurde der wirklichen Intention Scholls sicherlich nicht gerecht.



Mahnmal für die „Weißen Rose“ in München
(commons.wikimedia.org / Gryffindor)

Die Mitglieder der Widerstandsgruppe

So etwas wie „Mitglieder“ der Weißen Rose hat es im eigentlichen Sinne des Wortes nicht gegeben. Es handelte sich um Vertraute, Freunde, Mitstudenten und Verwandte von Hans Scholl und Alexander Schmorell, den Verfassern des ersten Flugblattes der „Weißen Rose“ vom 27. Juni 1942. Bis Anfang 1943 entwickelte sich der Kern der Gruppe, bestehend aus Willi Graf, Kurt Huber, Christoph Probst und Sophie Scholl. Graf und Probst studierten wie Schmorell und Scholl in München Medizin und gehörten Studentenvereinigungen an. Sophie Scholl, Hans´ jüngere Schwester, belegte an der Universität Biologie und Philosophie, Huber war Professor für Philosophie. Die Studenten stammten aus eher konservativ-bürgerlichen, aber christlich geprägten Familienhäusern. In ihrer Freizeit beschäftigten sie sich mit Politik, Philosophie, Religion, Kunst und Kultur. Ihre Bildung, ihr Wissen, ihre Urteilsfähigkeit, ihr moralisches Denken und nicht zuletzt ihr Mut verleitete sie zu ihrem oppositionellen Handeln.



Titel:

Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont
Erste Ansprache Adolf Hitlers als Reichskanzler vom 10.2.1933

Bestellnummer:

53324

Kurzvorstellung:

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt die öffentliche Rede Adolf Hitlers am 10. Februar 1933.
- In der ersten öffentlichen Ansprache Hitlers nach seinem Amtsantritt als Reichskanzler geht es um seine politischen Pläne, wie er sie für die Öffentlichkeit darstellte.
- Die Klausur ist für die Oberstufe konzipiert. Die enthaltene Quelle kann auch separat eingesetzt werden. Die ausführlichen Lösungshinweise sind dabei eine gute Hilfe.

Inhaltsübersicht:

- Ausschnitte aus der Rede Hitlers am 10.02.1933
- Theoretische Grundlagen der Bearbeitung
- Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.



Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!
- Wenn Sie den Erwartungshorizont nicht nur für die eigene Korrektur, sondern auch zur Ansicht und Rückmeldung für die SuS nutzen möchten, sollten Sie die Bewertungsformulierungen

Adolf Hitler: Deutsche Volksgenossen und -genossinnen

Ausschnitte aus: Reimers u.a. [Hg.], Begleitpublikation zur Edition G 126, Reihe Filmdokumente zur Zeitgeschichte, IWF, Göttingen 1971)

(Ruhe! Plätze! Ruhe!)

Deutsche Volksgenossen und -genossinnen!

Am 30. Januar dieses Jahres wurde die neue Regierung der nationalen Konzentration gebildet. Ich und damit die nationalsozialistische Bewegung traten in sie ein. Ich glaubte, dass nunmehr die Voraussetzungen erreicht sind, um die ich das vergangene Jahr gekämpft habe. [...]

Und da erheben sich nun eine Anzahl von großen Aufgaben vor uns. Die erste, und damit der erste Programmpunkt: Wir wollen nicht lügen und wollen nicht schwindeln! (Bravo!) [Starker Beifall] Ich habe deshalb ... ich habe deshalb es abgelehnt, jemals vor dieses Volk hinzutreten und billige Versprechungen zu geben. (Bravo!) [Beifall] Es kann niemand hier gegen mich aufstehen und zeugen, dass ich je gesagt habe, der Wiederaufstieg Deutschlands sei nur eine Frage von wenigen Tagen. Immer und immer wieder predige ich, der Wiederaufstieg der deutschen Nation ist die Frage der Wiedergewinnung der inneren Kraft und Gesundheit des deutschen Volkes. (Bravo!) [Starker Beifall] So, wie ich selbst 14 Jahre nun gearbeitet habe, unentwegt und ohne jemals schwankend zu werden am Aufbau dieser Bewegung, und so, wie es mir gelang, von sieben Mann zu diesen zwölf Millionen zu kommen, so will ich und so wollen wir bauen und arbeiten an der Wiederaufrichtung unseres deutschen Volkes. (Bravo!) [Beifall] Und so, wie diese Bewegung heute die Führung des Deutschen Reiches überantwortet bekommen hat, so werden wir einst dieses Deutsche Reich führen wieder zur Größe, zum Leben zurück, und sind hier entschlossen, uns durch gar nichts dabei beirren zu lassen! (Bravo!) [Starker Beifall]

Und so komme ich zum zweiten Punkt dieses Programms. Ich will Ihnen nicht versprechen, dass diese Wiederauferstehung unseres Volkes von selbst kommt. Wir wollen arbeiten, aber das Volk selbst, es muß mithelfen. (Sehr richtig, sehr richtig!) [Beifall] Es soll nie glauben, dass ihm plötzlich Freiheit, Glück und Leben vom Himmel geschenkt wird. Alles wurzelt nur im eigenen Willen, in der eigenen Arbeit. (Sehr richtig!) (Beifall]

Und drittens ... und drittens wollen wir unsere ganze Arbeit leiten lassen von einer Erkenntnis, von einer Überzeugung: Glaube niemals an fremde Hilfe, niemals an Hilfe, die außerhalb unserer eigenen Nation, unseres eigenen Volkes liegt! In uns selbst allein liegt die Zukunft des deutschen Volkes. [Beifall] Wenn wir selbst dieses deutsche Volk emporführen durch eigene Arbeit, durch eigenen Fleiß, eigene Entschlossenheit, eigenen Trotz, eigene Beharrlichkeit, dann werden wir wieder emporsteigen, genau wie die Väter einst auch Deutschland nicht geschenkt erhielten, sondern selbst sich schaffen mußten. (Bravo!) [Starker Beifall]

Und ein vierter Punkt dieses Programms, er lautet dann: Die Gesetze des Lebens sind immer gleich und immer dieselben. Und wir wollen den Aufbau dieses Volkes vornehmen nicht nach blassen Theorien, die irgendein fremdes Gehirn ersinnt, sondern nach den ewigen Gesetzen, die die Erfahrung, die Geschichte uns zeigt, und die wir kennen. Das heißt also: Im Leben, politisch und wirtschaftlich gesehen, gibt es bestimmte Gesetze, die immer Geltung besitzen, und nach diesen Gesetzen wollen wir den Aufbau des deutschen Volkes durchführen, nicht nach blassen Theorien, nicht nach blassen Vorstellungen. (Bravorufe) [Beifall]



Titel:

**Klausur zur Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont
Adolf Hitler – Reden zur Außenpolitik 1933**

Bestellnummer:

53326

Kurzvorstellung:

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt Auszüge aus zwei Reden Adolf Hitlers zur Außenpolitik aus dem Jahr 1933.
- In einer vergleichenden Interpretation können die Schüler anhand der unterschiedlichen Adressaten-Kreise eine offizielle sowie eine inoffizielle außenpolitische Agenda des NS-Regimes herausarbeiten.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

Inhaltsübersicht:

- Ausschnitte aus zwei außenpolitischen Reden Hitlers des Jahres 1933
- Theoretische Grundlagen der Bearbeitung
- Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur

MATERIAL

Teil 1: Adolf Hitler am 3. Februar 1933 (Protokoll)

In einer Rede vor den Befehlshabern von Heer und Marine führt Hitler seine außenpolitischen Vorstellungen aus. Die Rede wird von Generalleutnant Liebmann protokolliert.

Ziel der Gesamtpolitik allein: Wiedergewinnung der pol. Macht. Hierauf muss gesamte Staatsführung eingestellt werden (alle Ressorts!).

5 1. Im Innern. Völlige Umkehrung der gegenwärt. innenpol. Zustände in D. Keine Duldung der Betätigung irgendeiner Gesinnung, die dem Ziel entgegensteht (Pazifismus!). Wer sich nicht bekehren lässt, muss gebeugt werden. Ausrottung des Marxismus mit Stumpf und Stiel. Einstellung der Jugend u. des ganzen Volkes auf den Gedanken, dass nur d. Kampf uns retten kann u. diesem Gedanken gegenüber alles zurückzutreten hat. (Verwirklicht in d. Millionen d. Nazi-Beweg. Sie wird wachsen.) Ertüchtigung der Jugend u. Stärkung des Wehrwillens mit allen Mitteln. Todesstrafe für Landes- u. Volksverrat. Straffste autoritäre Staatsführung. Beseitigung des Krebschadens der Demokratie!

10 2. Nach außen. Kampf gegen Versailles. Gleichberechtigung in Genf aber zwecklos, wenn Volk nicht auf Wehrwillen eingestellt. Sorge für Bundesgenossen. [. . .]

15 4. Aufbau der Wehrmacht wichtigste Voraussetzung für Erreichung des Ziels: Wiedererringung der pol. Macht. Allg. Wehrpflicht muss wieder kommen. Zuvor aber muss Staatsführung dafür sorgen, dass die Wehrpflichtigen vor Eintritt nicht schon durch Pazif., Marxismus, Bolschewismus vergiftet werden oder nach Dienstzeit diesem Gifte verfallen.

20 Wie soll pol. Macht, wenn sie gewonnen ist, gebraucht werden? jetzt noch nicht zu sagen. Vielleicht Erkämpfung neuer Export-Mögl., vielleicht - und wohl besser - Eroberung neuen Lebensraumes im Osten u. dessen rücksichtslose Germanisierung. Sicher, dass erst mit pol. Macht u. Kampf jetzige wirtsch. Zustände geändert werden können. Alles, was jetzt geschehen kann - Siedlung - Aushilfsmittel.

25 Wehrmacht ist wichtigste u. sozialistischste Einrichtung d. Staates. Sie soll unpol. u. überparteilich bleiben. Der Kampf im Innern nicht ihre Sache, sondern der Nazi-Organisationen. Anders wie in Italien keine Verquickung v. Heer u. SA beabsichtigt. - Gefährlichste Zeit ist die des Aufbaus der Wehrmacht. Da wird sich zeigen, ob Fr(ankreich) Staatsmänner hat; wenn ja, wird es uns Zeit nicht lassen, sondern über uns herfallen (vermutlich mit Ost-Trabanten).

Entnommen aus: Walther Hofer (Hrsg.): Der Nationalsozialismus, Frankfurt 1957, S. 180f.

Teil 2: Adolf Hitler am 17. Mai 1933

Hitler gibt vor den Augen der Weltöffentlichkeit im Reichstag in Berlin erstmals eine außenpolitische Erklärung ab.

5 Wenn ich in diesem Augenblicke bewusst als deutscher Nationalsozialist spreche, so möchte ich
namens der nationalen Regierung und der gesamten nationalen Erhebung bekunden, dass gerade
uns und dieses junge Deutschland das tiefste Verständnis beseelt für die gleichen Gefühle und
Gesinnungen sowie für die begründeten Lebensansprüche der anderen Völker. Die Generation
dieses jungen Deutschlands, die in ihrem bisherigen Leben nur die Not, das Elend und den
10 Jammer des eigenen Volkes kennenlernte, hat zu sehr unter dem Wahnsinn gelitten, als dass sie
beabsichtigen könnte, das gleiche anderen zuzufügen. Unser Nationalismus ist ein Prinzip, das
uns als Weltanschauung grundsätzlich allgemein verpflichtet. Indem wir in grenzenloser Liebe
und Treue an unserem eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch
15 der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus und möchten aus tiefinnerstem Herzen
mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben. [.. .]

Wir haben aber keinen sehnlicheren Wunsch als den, beizutragen, dass die Wunden des Krieges
und des Versailler Vertrages endgültig geheilt werden, und Deutschland will dabei keinen
anderen Weg gehen als den, der durch die Verträge selbst als berechtigt anerkannt wird. Die
15 deutsche Regierung wünscht, sich über alle schwierigen Fragen politischer und wirtschaftlicher
Natur mit den anderen Nationen friedlich und vertraglich auseinanderzusetzen. Sie weiß, dass
jeder militärische Akt in Europa auch im Falle seines vollständigen Gelingens, gemessen an
seinen Opfern, in keinem Verhältnis steht zum möglichen endgültigen Gewinn.

*Entnommen aus: Günter Schönbrunn: Weltkriege und Revolutionen 1914-1945. Geschichte in
Quellen, München 1961, S. 348 f.*



Titel: *Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont*

**Geheimrede Hitlers vor der deutschen Presse
(10. November 1938)**

Bestellnummer: **55168**

Kurzvorstellung:

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt eine Geheimrede Adolf Hitlers vor Vertretern der deutschen Presse im November 1938 als Teilproblematik der Außenpolitik im Nationalsozialismus.
- In der vorliegenden Quelle stellt Hitler seine außenpolitischen Ziele vor Vertretern der deutschen Presse dar. Wichtig ist anzumerken, dass es sich um eine geheime Rede handelt, d.h. Hitler wird unter Umständen auch Ziele nennen, die der Öffentlichkeit bisher noch unbekannt waren.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

Inhaltsübersicht:

- Zunächst die Quelle mit der Aufgabenstellung
- Theoretische Grundlagen der Bearbeitung (Quellenkritik und historischer Kontext)
- Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.

Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

Material

AUS EINER GEHEIMEN REDE HITLERS VOR VERLEGERN UND FÜHRENDEN REDAKTEUREN DER DEUTSCHEN PRESSE AM 10. 11. 1938:

[...] Die Umstände haben mich gezwungen, jahrzehntelang fast nur vom Frieden zu reden. Nur unter der fortgesetzten Betonung des deutschen Friedenswillens und der Friedensabsichten war es mir möglich, dem deutschen Volk Stück für Stück die Freiheit zu erringen und ihm die Rüstung zu geben, die immer wieder für den nächsten Schritt als Voraussetzung notwendig war. Es ist selbstverständlich, daß eine solche

5 jahrzehntelang betriebene Friedenspropaganda auch ihre bedenklichen Seiten hat; denn es kann nur zu leicht dahin führen, daß sich in den Gehirnen vieler Menschen die Auffassung festsetzt, daß das heutige Regime an sich identisch sei mit dem Entschluß und dem Willen, den Frieden unter allen Umständen zu bewahren. Das würde aber nicht nur zu einer falschen Beurteilung der Zielsetzung dieses Systems führen, sondern es würde vor allem auch dahin führen, daß die deutsche Nation, statt den Ereignissen gegenüber gewappnet zu sein, mit

10 einem Geist erfüllt wird, der auf die Dauer als Defaitismus gerade die Erfolge des heutigen Regimes nehmen würde und nehmen müßte. Der Zwang war die Ursache, warum ich jahrelang nur vom Frieden redete. Es war nunmehr notwendig, das deutsche Volk psychologisch allmählich umzustellen und ihm langsam klarzumachen, daß es Dinge gibt, die, wenn sie nicht mit friedlichen Mitteln durchgesetzt werden können, mit Mitteln der Gewalt durchgesetzt werden müssen. Dazu war es aber notwendig, nicht etwa nun die Gewalt als solche zu

15 propagieren, sondern es war notwendig, dem deutschen Volk bestimmte außenpolitische Vorgänge so zu beleuchten, daß die innere Stimme des Volkes selbst langsam nach der Gewalt zu schreien begann. Das heißt also, bestimmte Vorgänge so zu beleuchten, daß im Hirn der breiten Masse des Volkes ganz automatisch allmählich die Überzeugung ausgelöst wurde: wenn man das eben nicht im Guten abstellen kann, dann muß man es mit Gewalt abstellen; so kann es aber auf keinen Fall weitergehen. Diese Arbeit hat Monate erfordert,

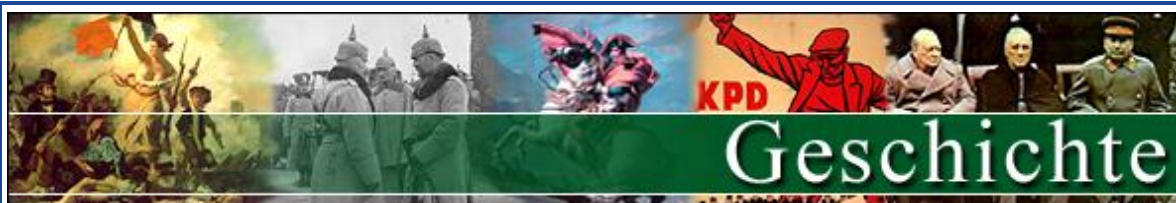
20 sie wurde planmäßig begonnen, planmäßig fortgeführt, verstärkt. Viele haben sie nicht begriffen, meine Herren; viel waren der Meinung, das sei doch alles etwas übertrieben. Das sind jene überzüchteten Intellektuellen, die keine Ahnung haben, wie man ein Volk letzten Endes zu der Bereitschaft bringt, geradezustehen, auch wenn es zu blitzen und zu donnern beginnt. [...]

Meine Herren! Nach dem 21. Mai war es ganz klar, daß dieses [tschechoslowakische] Problem gelöst werden

25 mußte, so oder so! Jedes weitere Aufschieben konnte nur die Frage erschweren und die Lösung damit blutiger gestalten. [...] Das Flugzeug-Mutterschiff im Herzen Deutschlands hätte sich immer mehr ausgebaut und ausgepanzert, und alle zusätzlichen Waffen unserer Aufrüstung wären allmählich verschlungen worden von der Aufgabe, bei jedem Kampf zunächst dieses Problem militärisch zu lösen.

Es mußte also heuer unter allen Umständen die Lösung dieses Problems erfolgen. Es war nun nicht mehr

30 möglich, hier etwas zu vertagen. Die Vorbereitungen, die hier zum ersten Mal auch auf die letzte Konsequenz hin durchgeführt und getroffen werden mußten, waren so gewaltiger Art, daß ein Tarnen nicht mehr gut denkbar schien. Vor allem aber, es war auch nicht mehr anzunehmen, daß unter den Umständen die Umwelt



Titel:

Klausur mit Erwartungshorizont

**Widerstand im Nationalsozialismus –
Geplanter Aufruf an das deutsche Volk nach
dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944**

Bestellnummer:

59356

Kurzvorstellung:

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe befasst sich mit einem geplanten Aufruf an das deutsche Volk nach dem Attentat auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944. Die Quelle verknüpft den Putschversuch mit Aspekten der NS-Machtergreifung. Als Quellengrundlage dient der geplante Aufruf Stauffenbergs an die Bevölkerung nach dem Attentat.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt. Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel

SCHOOL-SCOUT.DE

Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.



Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

GEPLANTER AUFRUF VON CLAUS SCHENK GRAF VON STAUFFENBERG AN DAS DEUTSCHE VOLK NACH DEM ATTENTAT AUF HITLER AM 20. JULI 1944**Hitlers Gewaltherrschaft ist gebrochen.**

Ungeheuerliches hat sich in den letzten Jahren vor unseren Augen abgespielt. Nicht vom deutschen Volke gerufen, sondern durch Intrigen schlimmster Art an die Spitze der Regierung gekommen, hat Hitler durch dämonische Künste und Lügen, durch ungeheuerliche Verschwendung, die allen Vorteile zu bringen schien, in Wahrheit uns aber in Schulden und Mangel stürzte, in unserem Volke Geister und Seelen verwirrt, ja selbst außerhalb Deutschlands verhängnisvolle Täuschung erzeugt. Um sich an der Macht zu halten, hat er eine Schreckensherrschaft errichtet. Unser Volk durfte einst stolz auf seine Redlichkeit und Rechtlichkeit sein. Hitler aber hat die göttlichen Gebote verhöhnt, das Recht zerstört, den Anstand verfemt, das Glück von Millionen vernichtet. Er hat Ehre und Würde, Freiheit und Leben anderer für nichts erachtet. Zahllose Deutsche, aber auch Angehörige anderer Völker, schmachten seit Jahren in Konzentrationslagern, den größten Qualen ausgesetzt und häufig schrecklichen Foltern unterworfen. [...]

In diesem Kriege haben Machtrausch, Selbstüberheblichkeit und Eroberungswahn ihren letzten Ausdruck gefunden. Tapferkeit und Hingabe unserer Soldaten sind schmäzlich mißbraucht. Ungeheure Opfer des ganzen Volkes sinnlos vergeudet. Wider den Rat der Sachverständigen hat Hitler ganze Armeen seiner Ruhmsucht, seinem Machtdünkel, seiner gotteslästerlichen Wahnidee geopfert, berufenes und begnadetes Werkzeug der Vorsehung zu sein. [...]

Unser Ziel ist die wahre, auf Achtung, Hilfsbereitschaft und soziale Gerechtigkeit gegründete Gemeinschaft des Volkes. Wir wollen Gottesfurcht an Stelle von Selbstvergottung, Recht und Freiheit an Stelle von Gewalt und Terror, Wahrheit und Sauberkeit an Stelle von Lüge und Eigennutz. Wir wollen unsere Ehre und damit unser Ansehen in der Gemeinschaft der Völker wiederherstellen. Wir wollen mit besten Kräften dazu beitragen, die Wunden zu heilen, die dieser Krieg allen Völkern geschlagen hat, und das Vertrauen zwischen ihnen wieder neu beleben [...]¹

¹ Zit. nach Wolfgang Michalka (Hg.), Das Dritte Reich, S. 367 ff. München 1985.



Titel:

Geschichte in Frage und Antwort
**Was sollte man im Abitur über den
Nationalsozialismus wissen?**

Bestellnummer:

55174

Kurzvorstellung:

- Der Nationalsozialismus gehört zu den zentralen Themen des Abiturs im Fach Geschichte. Dieses Arbeitsblatt für den direkten Unterrichtseinsatz stellt wesentliche Fragegruppen zu dieser Epoche zusammen (Arbeitsblatt für die Schüler) und bietet nachfolgend Kernwissen für die Beantwortung dieser Fragen (Übersicht für den Lehrer).
- Das Material erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit des zusammengestellten Wissens. Die Fragen stellen vielmehr eine Hilfe bei der Orientierung in der Qualifikationsphase vor dem Abitur und können bei Bedarf leicht angepasst werden.

Inhaltsübersicht:

- Zu diesem Material
- Arbeitsblatt für die Schüler
- Ausgefülltes Blatt für die Hand des Lehrers

SCHOOL-SCOUT.DE

Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Einsatzmöglichkeiten des Materials

Gerade für das Geschichtsabitur ist es wichtig, sich einen guten Überblick über die Inhalte der geprüften Epochen anzueignen. Aus einer Vielzahl an unterschiedlichsten Namen, Daten und Begriffen muss vor allem das herausgegriffen und verinnerlicht werden, das zum konkreten Verständnis der historischen Entwicklung beiträgt. Genau hier setzt die Reihe „Geschichte in Frage und Antwort“ an: Die vorliegenden Fragen liefern in kompakter Form wichtige Informationen zur Geschichte des 19. Jahrhunderts und ermöglichen damit einen schnellen Überblick.



In der Schule und insbesondere auch im Fach Geschichte spielen Wissens Elemente eine zentrale Rolle. Namen, Jahreszahlen und historische Fachbegriffe müssen dabei vor allem in einen nachvollziehbaren Gesamtzusammenhang gebracht werden. Der Stoff des Themenkomplexes wurde im Hinblick auf diese Zielsetzung in eine Frage-Antwort-Form gebracht, die bei Bedarf sehr leicht angepasst oder ergänzt werden kann. Die wichtigsten Begrifflichkeiten sind dabei optisch hervorgehoben. Falls ihre Bedeutung den Schülern noch nicht bekannt sind, sollten sie für ein besseres Verständnis recherchiert und mit Leben gefüllt werden.

Diese Unterrichtshilfe erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der gelieferten Informationen. Der Fragenkatalog soll stattdessen die wichtigsten Wissensfelder anreißen und zu einer vertieften Auseinandersetzung mit Wissens Elementen und Qualifikationen anregen. Die Antworten sind für die Benutzung durch den Lehrer konzipiert. Die Schüler müssen natürlich nicht alles zum Thema wissen. Vielmehr sollen die Schüler lernen, historische Ereignisse in ihrem jeweiligen zeitgenössischen Kontext zu betrachten. Anhand der vorgegebenen Fragestellungen sollen sie sich das notwendige Wissen selbstständig recherchieren und aneignen. Hauptzielsetzung dabei ist, ein Problemfeld möglichst systematisch und stringent zu entwickeln. Das stumpfe Auswendiglernen von geschichtlichen Fakten sollte damit auch aus der Sicht der Schüler schnell überflüssig werden.

Der Einsatz dieser Lernhilfe empfiehlt sich vor allem in der Zeit vor und nach dem Ende des Schuljahres und in Vorbereitung auf das Abitur:

- Zum Schuljahresende sind bereits alle Klausuren geschrieben, die Zeugniskonferenzen haben aber noch nicht stattgefunden. Man kann also durchaus noch einmal etwas intensiver in die Thematik einsteigen und gemeinsam mit den Schülern ihren Wissensstand bestimmen. Was ist im Geschichtsunterricht des vergangenen Jahres erarbeitet worden? Hier können gezielte Gespräche im Unterricht durchaus noch für mehr Klarheit sorgen.
- Zum Beginn des neuen Schuljahres haben sich die Schüler bereits wieder vom Stress der Klausuren erholt, allerdings haben sie bestimmt auch Einiges von dem Gelernten wieder vergessen. Insbesondere, wenn ein Grundkurse oder Leistungskurse ganz neu übernommen werden, empfiehlt es sich, mit Hilfe dieser Unterrichtshilfe eine stabile Basis zu schaffen.
- In der Phase der unmittelbaren Abiturvorbereitung hilft das Material, die Schüler auf konkrete Fragestellungen vorzubereiten.

Für den Unterrichtseinsatz empfiehlt es sich, den ersten Materialteil mit den Fragen an die Schüler auszugeben. Die Schüler können dann alleine, zu zweit oder in kleinen Gruppen alles notieren, was ihnen zur Beantwortung der Fragen in den Sinn kommt. Die Schüler können die Wissens Elemente oder auch vertiefende Fragen, die ihnen einfallen, ganz einfach ins Heft eintragen. Oder Sie können sie auffordern, jeweils nur den ihrer Ansicht nach wichtigsten Punkt einzutragen. Die Schüler können auch die Nummern problematischer Fragen an der Tafel notieren – bestimmt kann jemand anderes dazu hilfreiche Hinweise geben.

Geschichte in Frage und Antwort: Nationalsozialismus

Mit Hilfe dieser Fragen hast du die Möglichkeit, deinen Wissensstand festzustellen und versteckte Wissenslücken aufzudecken. Gehe am besten folgendermaßen vor:

1. Schau die zunächst alle Fragen einmal an. Sollte dir dabei spontan schon etwas einfallen, kannst du dies – entweder direkt auf dem Arbeitsblatt oder auf einem separaten Blatt Papier – natürlich schon notieren.
2. Fällt dir zu einer bestimmten Frage so gar nichts ein? Versieh sie einfach mit einem Minus-Zeichen – wir können sie später zusammen klären.
3. Dir fallen andere wichtige Fragen ein, die noch nicht auf der Liste stehen? Füge sie einfach auf dem Arbeitsblatt hinzu!

**Kompetenzbereich: Nationalsozialistische Ideologie**

1. *Welche Vorläuferbewegung prägte die Inhalte der NS-Weltanschauung?*
2. *In welchem historischen Kontext wurde die NSDAP gegründet?*
3. *Wie sahen die außenpolitischen Ziele der NSDAP aus?*

Kompetenzbereich: NS-Machtergreifung

4. *Wie veränderte sich die Taktik der NSDAP im Laufe der Zeit?*
5. *Welche Faktoren begünstigten den Aufstieg der NSDAP?*

Kompetenzbereich: Das Ende des Rechts- und Verfassungsstaates

6. *Wie konnte die NSDAP die anderen Parteien ausschalten?*
7. *Wie ging Hitler mit politischen Konkurrenten innerhalb seiner Regierung um?*
8. *Wann konnte Hitler endgültig seine persönliche Diktatur errichten?*

Kompetenzbereich: Gleichschaltung

9. *Wie ging die NSDAP mit Gewerkschaften um?*
10. *Wie reagierten die Kirchen auf die Machtübernahme der NSDAP?*

Kompetenzbereich: Beginn der Judenverfolgung 1933-1937

11. *Von welchen antijüdischen Maßnahmen wurde die NS-Machtergreifung begleitet?*
12. *Welche gesetzlichen Maßnahmen beschloss Hitler gegen Juden in der ersten Phase der NS-Diktatur?*
13. *Was sahen die im Jahre 1935 verabschiedeten Nürnberger Gesetze vor?*

Kompetenzbereich: Deutsche Außenpolitik 1933-1939

14. *Welche Strategie verfolgte Hitler gegenüber anderen europäischen Mächten?*
15. *Wie ging Hitler gegen das Versailler System vor?*
16. *Wie reagierten andere europäische Mächte auf die Herausforderung durch NS-Deutschland?*
17. *Welche außenpolitischen Erfolge konnte Hitler bis 1938 erzielen?*
18. *Wie kam es zur Schaffung Großdeutschlands?*
19. *Wie wurde die Tschechoslowakei zerschlagen?*

Kompetenzbereich: Wirtschafts- und Sozialpolitik der NSDAP

20. *Welchen wirtschaftspolitischen Kurs schlug Hitler nach der Machtergreifung ein?*



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Abitur komplett: Geschichte NRW 2024 - 2025 -
Nationalsozialismus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

